

Von Mäusen und Menschen

by John Steinbeck · Language: DE

Summary by booksummaryai.com — <https://booksummaryai.com/country/de/von-m-usen-und-menschen>

Summary

In 60 Sekunden

George Milton und Lennie Small ziehen in Kalifornien der Depression von Ranch zu Ranch, verbunden durch den gemeinsamen Traum von einer kleinen Farm mit Kaninchen. Lennie, riesengroß und sanft, kann seine eigene Kraft nicht einschätzen, und weiche Dinge sterben in seinen Händen. Auf einer Ranch bei Soledad wird der Traum fast wahr, als der alte Candy seine Ersparnisse anbietet, um mitzuziehen. Dann tötet Lennie Curleys Frau in einer Scheune, und George findet ihn am Fluss und erschießt ihn, bevor der Lynchmob anrückt.

Warum es sich lohnt

Dies ist der große amerikanische Kurzroman über Freundschaft unter Druck: was es kostet, einen Menschen zu lieben, den die Welt vernichten will. Steinbeck schrieb ihn in sechs kompakten Kapiteln, inszeniert wie ein Theaterstück, und jede Szene zieht die Schlinge enger. Lies es, wenn dir Einsamkeit, Gnade oder die Kluft zwischen dem Leben, das du planst, und dem Leben, das du bekommst, am Herzen liegen. Es belohnt die Lektüre an einem Stück.

Die Handlung

Der Fluss und die Maus

Abendlicht am Salinas River, ein paar Meilen unterhalb von Soledad. Zwei Männer legen ihre Bündel im Gestrüpp ab. George ist 'klein und flink, mit dunklem Gesicht, unruhigen Augen und scharfen, kräftigen Zügen.' Lennie ist 'ein riesiger Mann, mit gesichtslosem Gesicht, großen blassen Augen, breiten, abfallenden Schultern,' der schwerfällig geht, 'wie ein Bär seine Pfoten nachschleift.' Lennie hat eine tote Maus in der Tasche. Er hat sie zu fest gestreichelt und dabei getötet, und er kann das Problem nicht sehen. George nimmt sie und wirft sie ins Gestrüpp; Lennie schmuggelt sie zurück, und George erwischt ihn wieder. Das Muster ihres ganzen gemeinsamen Lebens liegt hier offen: Lennies Hände tun, was sein Herz nicht meint. George erinnert ihn, warum sie aus Weed geflohen sind—Lennie hat ein Mädchen am Kleid gepackt, um den weichen Stoff zu fühlen, ließ nicht los, als sie schrie, und ein Lynchmobom war ihnen gefolgt. Dann kommt das Ritual. 'Eines Tages—wir werden uns das Geld zusammenlegen und wir werden ein kleines Haus haben und ein paar Acres und eine Kuh und ein paar Schweine und—' 'Und von der Fette des Landes leben,' ruft Lennie. 'Und Hasen haben,' fügt George hinzu. Bevor sie schlafen, gibt George ihm eine Anweisung: Wenn Ärger auf der neuen Ranch kommt, versteck dich in diesem Gestrüpp und warte. Merk dir die Stelle. Du wirst sie brauchen.

Der Schlafsaal

Am nächsten Nachmittag, die Ranch im Salinas Valley. Der Schlafsaal riecht nach Lauge und Stiefeln. Candy, ein alter Feger mit einer Hand, zeigt ihnen herein und erwähnt, dass der Boss verärgert war, weil sie einen Tag zu spät kamen. Als der Boss sie befragt, redet George für beide: Lennie ist sein Cousin, als Kind von einem Pferd gegen den Kopf getreten, dumm, aber ein verdammt guter Arbeiter. Dann kommt Curley herein—der Sohn des Bosses, klein, ehemaliger semiprofessioneller Boxer, ein Arbeitshandschuh, gefüllt mit Vaseline, an der linken Hand. Er stellt sich Lennie ohne anderen Grund als seine Größe entgegen. Candy erklärt es später: Curley hasst große Kerle, und er hat eine Frau geheiratet, die mit allem flirtet, was sich bewegt. Sie beweist es binnen der Stunde, posiert in der Tür des Schlafsaals in einem roten Baumwoll-Hauskleid, roten Mules mit Straußenfedern, dicker Schminke, fragt, wo ihr Mann ist. Nachdem sie gegangen ist, warnt George Lennie, sich fernzuhalten—'unter der Gürtellinie,' 'eine Mausefalle.' Slim tritt ein, der Jerkline-Skinner, ein großer Mann mit 'einer Würde, die nur Könige und Meisterhandwerker erreichen,' dessen Hund gerade Welpen hatte. Carlson schlägt einen Tausch vor: Erschieße Candys alten, stinkenden, blinden Hund, gib Candy einen Welpen. Die Waffe ist schon im Raum. Sie wird zurückkommen.

Der Traum bekommt einen Preis

Nacht. Carlson nimmt den alten Hund nach draußen und erschießt ihn mit seiner Luger in den Hinterkopf. Candy liegt auf seiner Pritsche, das Gesicht zur Wand, und sagt nichts. Er hat die Männer das Eine töten lassen, das ihm gehörte, und die Stille ist der Klang eines alten Mannes, der ausrechnet, was seine eigene Zukunft wert ist. Dann hört er zufällig, wie George Lennie die Farm beschreibt, und er steigt ein: seine Lebensersparnisse, 350 Dollar, wenn er mitmachen darf und kochen und die Hühner versorgen darf. George rechnet nach—sie können das Grundstück in einem Monat kaufen. 'Sie verfielen in Schweigen. Sie sahen einander an, erstaunt. Dieses Ding, an das sie nie wirklich geglaubt hatten, wurde wahr.' Für einen Abend hat der Traum eine Anzahlung. Curley zerstört die Rechnung. Er stürmt den Schlafsaal auf der Jagd nach seiner Frau, beschuldigt Slim, und als Lennie bei der Erinnerung an die Farm lächelt, beschließt Curley, dass er ihn auslacht, und fängt an zu schlagen, blutet Lennies Gesicht. George ruft: 'Zieh ihm eins, Lennie!' Lennie packt die Faust und zerquetscht sie, bricht jeden Knochen. Der Traum überlebt; Curleys Hand nicht. Jetzt hat die Ranch einen Groll, der noch beglichen werden will.

Crooks' Zimmer

Samstagabend, die Männer fahren in die Stadt, und Lennie wandert zum Geschirrraum, wo Crooks allein lebt—der schwarze Stallbursche mit dem krummen Rücken, getrennt von den weißen Arbeitern gehalten. Crooks schnauzt ihn zuerst an: 'Du hast kein Recht, in mein Zimmer zu kommen. Das hier ist mein Zimmer. Niemand hat hier ein Recht außer mir.' Aber Lennies einfache Gesellschaft zermürbt ihn, und er sagt den wahrsten Satz des Buches: 'Ein Kerl wird verrückt, wenn er niemanden hat. Es macht keinen Unterschied, wer der Kerl ist, solange er bei dir ist. Ich sag dir, ich sag dir, ein Kerl wird zu einsam, und dann wird er krank.' Candy stößt dazu

und erwähnt die Farm. Crooks spottet—dann bricht er. 'Wenn ihr Kerle eine Hand haben wollt, die umsonst arbeitet—nur ihren Unterhalt, dann würde ich kommen und mit anpacken.' Drei Männer und ein Traum, und selbst der Mann, der hundert Träumer sterben gesehen hat, will mitmachen. Curleys Frau erscheint, nennt sie 'einen Haufen Herumtreiber,' und als Crooks ihr sagt, sie solle gehen, erinnert sie ihn daran, was sie ist: 'Weißt du, was ich dir antun kann, wenn du dein Maul aufmachst? Ich könnte dich ganz leicht an einen Baum hängen lassen, das ist gar nicht mal lustig.' Crooks zieht sich in sich selbst zurück. Der Traum hätte ihn nie eingeschlossen, und sie sorgt dafür, dass er es weiß.

Der Stall

Sonntagnachmittag. Lennie sitzt allein im Stall neben einem toten Welpen – er hat ihn zu fest gestreichelt. „Warum musstest du sterben? Du bist ja nicht so klein wie die Mäuse. Ich hab dich nicht zu fest geschüttelt“, sagt er ihm, trauernd und schon voller Angst, was das für die Kaninchen bedeutet. Curleys Frau findet ihn dort. Sie redet, redet zum ersten Mal wirklich: Sie hätte ins Kino gekonnt, ein Mann, den sie im Riverside Dance Palace kennengelernt hatte, wollte nach Hollywood schreiben und tat es nie, und Curley hat sie geheiratet, weil sie einsam war. Zwei einsame Menschen in einem Stall voller Heu. Sie erfährt von den Mäusen und den weichen Dingen und bietet ihm ihre Haare an. Er streichelt sie zu fest. Sie gerät in Panik und schreit. Lennie hält ihr den Mund zu und schüttelt sie, und ihr Genick bricht. „Und dann war sie still, denn Lennie hatte ihr das Genick gebrochen.“ Candy findet die Leiche und holt George. George nimmt Carlsons Luger an sich und schickt die Männer auf eine falsche Fährte nach Süden, denn er weiß genau, wohin Lennie gegangen ist – ins Gestrüpp am Fluss, an die Stelle, die er ihm in der ersten Nacht eingebläut hat. Curley stellt den Mob zusammen und sagt, er wolle Lennie in den Bauch schießen.

Das Gestrüpp am Fluss

Lennie erreicht das Gestrüpp, genau dort, wo George es ihm gesagt hat. Sein Verstand bricht auf: Seine tote Tante Clara hält ihm Vorwürfe, und ein riesiges Kaninchen sagt ihm, George werde ihn verlassen. Dann kommt George, und Lennie bittet um die Geschichte – vom kleinen Haus, von den paar Acres, von den Kaninchen. George erzählt sie ein letztes Mal und weiß, was es ihn kostet. Während Lennie über den Fluss starrt, hebt George Carlsons Luger und schießt ihm in den Hinterkopf. „Die Hand zitterte heftig, aber sein Gesicht wurde starr und seine Hand wurde ruhig. Er drückte ab.“ Slim, Curley und Carlson kommen Sekunden später. Slim versteht: „Du musstest es tun, George. Ich schwöre, du musstest es“, und er führt George fort. Carlson hat die letzte Zeile des Buches, und sie ist die einsamste: „Was, um alles in der Welt, ist bloß mit den beiden los?“ Der Reiher ist wieder im Flachwasser und verschlingt eine Wasserschlange, während deren Schwanz wild zuckte. Derselbe Fluss, dieselben Vögel, dieselbe Welt, die von keinem der beiden je Notiz genommen hat.

Figuren

- George Milton: Klein, flink und mit markanten Gesichtszügen; Lennies Beschützer und einziger Freund seit der Kindheit. Er trägt den Traum von einer eigenen Farm für beide, und am Ende trägt er die Waffe, die diesem Traum ein Ende setzt.
- Lennie Small: Ein riesiger, starker Mann mit dem Verstand eines Kindes, der weiche Dinge liebt und sie tötet, ohne es zu wollen. Sein Traum ist schlicht, die Kaninchen hüten zu dürfen – und seine eigene Kraft ist es, die ihn ihm nimmt.
- Candy: Der alte Stallbursche mit nur einer Hand, der Carlson erschießen ließ, was seinen alten Hund betraf, und sich nie verziehen hat. Er steckt seine 350 Dollar Lebensersparnisse in die Farm und kauft sich eine Zukunft, nur um zusehen zu müssen, wie sie stirbt.
- Curley: Der kleine, aggressive Sohn des Chefs, ein ehemaliger semiprofessioneller Boxer mit einem Handschuh voll Vaseline. Er provoziert Lennie, verliert eine zerquetschte Hand und führt am Ende den Mob an.
- Curleys Frau: Die einzige Frau auf der Ranch, namenlos, flirtend und verzweifelt einsam; sie träumte einst vom Film. Sie findet ihr ein einziges wirkliches Gespräch in der Scheune – und es kostet sie das Leben.
- Slim: Der Vorreiter der Maultierlinie mit einer 'Würde, wie sie nur Könige und große Handwerker erreichen', der eine Mann, den alle respektieren. Er allein versteht, was George am Fluss getan hat, und warum.
- Crooks: Der schwarze Stalljunge mit dem krummen Rücken, isoliert im Geschirrraum. Er weiß, dass Träume scheitern – er hat Männer jahrelang es versuchen sehen – und fragt trotzdem, ob er ein Stückchen Garten auf der Farm bestellen darf, nur um dann wieder mit Drohungen auf seinen Platz verwiesen zu werden.
- Carlson: Der breite Rancharbeiter, der Candys Hund mit seiner Luger erschießt und keine Trauer versteht. Seine Waffe und seine Blindheit rahmen das Ende ein.
- The Boss: Curleys Vater, Verwalter einer Ranch, die einem großen Landkonzern gehört. Misstrauisch gegenüber Männern, die zusammen reisen und Fragen im Chor beantworten.
- Tante Clara: Die Frau, die Lennie großzog und George zurückließ, um sich um ihn zu kümmern. Sie kehrt nur als Halluzination zurück und schilt Lennie in seiner letzten Stunde.

Themen

Einsamkeit: Jede Figur auf dieser Ranch hungert nach Gesellschaft. Crooks sagt es unumwunden: 'Ein Mann wird zu einsam, dann wird er krank.' Candy klammert sich an seinen alten Hund, weil er das einzige Lebewesen ist, das mit ihm spricht, und als Carlson ihn erschießt, verdoppelt sich Candys Einsamkeit – noch in derselben Nacht kauft er in den Hof ein. Curleys Frau streunt an der Tür des Schlafhauses umher auf der Suche nach einem Gespräch, das ihr ihr Mann verbietet, und die Männer meiden sie, weil Curley jeden anfällt, der es nicht tut. Sogar das Bündnis zwischen

George und Lennie existiert wegen der Einsamkeit: George gibt zu, dass Männer, die allein arbeiten, die einsamsten sind, und dass Lennie ihn davor bewahrt. Der Ort die Straße hinunter heißt Soledad – spanisch für Einsamkeit – und Steinbeck hat ihn mit Absicht dorthin gesetzt.

Der Traum vom Hof: Das kleine Haus, ein paar Morgen Land, eine Kuh, ein paar Schweine, Hasen – George erzählt es so oft, dass es zum Ritual vor dem Einschlafen wird, die Geschichte, die Lennie wie ein Kind verlangt. Neu ist, wann aus der Geschichte ein Plan wird: Candys 350 Dollar machen daraus einen Plan mit Datum, einen Monat entfernt, und für einen Moment 'wird das Ding, an das sie nie so recht geglaubt hatten, wahr.' Der Traum ist ansteckend – Crooks, der hundert Männer scheitern sah, bittet, mit einzusteigen, für nichts als seinen Unterhalt. Das ist der Punkt: Der Traum handelt gar nicht wirklich von Land. Er handelt davon, einen Ort zu haben, an den man gehört, und jemanden, der einen nicht feuern kann. Und die Antwort des Buches ist brutal – je näher er dem Wirklichen kommt, desto gefährlicher wird er.

Stärke und Schwäche: Lennie ist der stärkste Mann auf der Ranch und der hilfloseste. Sein Körper kann Gerste dreschen wie eine Maschine; sein Verstand kann nicht voraussagen, was seine Hände tun werden. Derselbe Griff, der ihn wertvoll macht, tötet eine Maus, einen Hundewelpen und schließlich eine Frau. Steinbeck stellt körperliche Macht ständig neben Ohnmacht: Candys Alter und fehlende Hand machen ihn für die Ranch nutzlos, obwohl er Geld hat; Crooks' krummer Rücken und seine Haut sperren ihn in die Geschirrkammer; Curleys Boxkunst verliert gegen pure Kraft, sobald er ausholt. In dieser Welt schützt dich Stärke nicht, und Schwäche entschuldigt dich nicht. Jeder ist verwundbar für etwas, und die Ranch nutzt das alles aus.

Gnade und Töten: Das Buch stellt eine Frage zweimal. Zuerst mit Candys Hund: Carlson sagt, das alte, blinde, stinkende Tier leide, und erschießt es hinten am Kopf, während Candy mit dem Gesicht zur Wand liegt. Candy sagt später zu George, er hätte den Hund selbst erschießen sollen – das Töten sollte dem gehören, der ihn liebte. George hört zu. Also, als der Mob mit Curley ausrückt und verspricht, Lennie in den Bauch zu schießen, wählt George die Luger und den Hinterkopf. Slims Urteil – 'Du musstest, George. Ich schwöre, du musstest' – ist das des Buches selbst: Manchmal bedeutet Liebe, derjenige zu sein, der abdrückt. Carlsons letzte Verwirrung zeigt, wie wenige Menschen Gnade von Mord unterscheiden können.

Raub: Achte darauf, was was frisst. Lennie tötet Mäuse, dann einen Hundewelpen, dann eine Frau – nicht aus Grausamkeit, sondern weil die Welt weich ist und er nicht. Curleys Frau droht Crooks mit einem Lynchseil, wie eine Katze mit etwas spielt, das in die Ecke getrieben wurde. Curley jagt größere Männer, um etwas zu beweisen. Und das Buch rahmt alles mit einem Reiter ein: Im ersten Kapitel steht er im Flachwasser; im letzten verschlingt er eine Wasserschlange, während ihr Schwanz wild zuckte. Die Schlange wurde zu neugierig, so wie Lennies Weichheit und Curleys Frau Einsamkeit sie töteten. Steinbecks Welt ist schön und gleichgültig, und alles in ihr frisst oder wird gefressen.

Symbole

- Die tote Maus:

- Der Reiher und die Wasserschlange:
- Candys Hund:
- Carlsons Luger:
- Soledad:

Das Ende erklärt

Das Ende ist absichtlich unerträglich, weil es zugleich Gnade ist. George erschießt Lennie mit derselben Waffe, derselben Methode, mit der Candys Hund getötet wurde – Steinbeck hat das ganze Buch damit verbracht, dir beizubringen, was das bedeutet, sodass du es weder Mord nennen kannst noch irgendetwas anderes. Eine Lesart: Georges letzter Akt ist die einzige freie Entscheidung, die jemand im Buch trifft, Liebe ausgedrückt als schneller Tod statt Curleys Bauchschuss und dem Strick des Lynchmobs. Eine andere Lesart: George tötet den Traum, nicht nur den Mann – Lennie war das Einzige, was die Farm am Leben hielt, und dass George ihn erschießt, ist der Traum, der zugibt, dass er immer nur eine Geschichte war. Die Halluzinationen von Tante Clara und dem riesigen Kaninchen deuten an, dass Lennies eigener Verstand das Urteil fällt, bevor George es vollstreckt. Was es wirken lässt, ist Slims 'Du musstest es tun' gegen Carlsons 'Was zum Teufel ist bloß in die zwei gefahren?' – das Buch endet mit der Kluft zwischen dem einen Mann, der versteht, und der Welt, die es nie wird.

Die besten Zitate

- "Und wir leben von der Fette vom Land" - Lennie
- "Ein Mann wird verrückt, wenn er niemanden hat. Es macht keinen Unterschied, wer der Mann ist, solange er bei dir ist. Ich sag dir, ich sag dir, ein Mann wird zu einsam und dann wird er krank." - Crooks
- "Ich könnte dich ganz easy an einen Baum hängen, dass es eine Frechheit ist." - Curleys Frau
- "Du musstest, George. Ich schwöre, du musstest." - Slim

Kritik

Die Novelle ist eine Maschine, und manche Leser hören die Zahnräder. Jede Figur existiert, um eine These über Einsamkeit zu beweisen, und die Handlung bewegt sich mit einer so konstruierten Symmetrie – der Tod des Hundes als Generalprobe für Lennies Tod, der Fluss, der das Buch eröffnet und beschließt –, dass es sich eher wie Schicksal anfühlt als wie gelebtes Leben. Curleys Frau bekommt einen Namen nur durch die Ehe und eine Vorgeschichte erst in ihren letzten Minuten; Crooks' eine Nacht der Hoffnung wird auf einer Seite abgewürgt. Steinbecks Prosa aus Regieanweisungen lässt den Dialog die ganze Arbeit machen. Und die rassistische Sprache des Buchs und der Umgang mit Crooks spiegeln die Zeitumstände von 1937 so, dass moderne Klassenzimmer darüber streiten, wie man es unterrichtet.

In einem Satz

Zwei Freunde jagen einer Farm hinterher, die sie nie besitzen werden, und die Sanftheit des Stärkeren tötet den Traum – und die Frau –, bevor der Monat zu Ende ist.

Für wen sich das Buch eignet

Jeder, der jemals für einen zerbrechlichen Menschen verantwortlich war oder selbst der Zerbrechliche war. Es ist der unverzichtbare Kurzroman für Leser, die maximale emotionale Schäden an einem einzigen Nachmittag wollen.